

Archivumzug und eine Scheidung anno 1920

Das Thurgauer Frauenarchiv ist im Aufwind: 30 Einzelmitglieder traten dem Verein letztes Jahr neu bei. Zuletzt erhielt Archivmitarbeiterin Nathalie Kolb Einblick in ein Scheidungsdrama aus den 1920er-Jahren.

KATRIN ZÜRCHER

FRAUENFELD. In den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts war eine Scheidung im ländlichen Thurgau ein Skandal. Was sie für eine junge, mittellose Mutter bedeutete, weiss die Archivmitarbeiterin Nathalie Kolb aus dem zuletzt erschlossenen Nachlass des Thurgauer Frauenarchivs: Emma Müller-Krapf, einzige Tochter eines Kleinbauern aus Hohentannen, wurde ungeplant und sehr jung Mutter und Ehefrau. Zwei Jahre später folgte die Scheidung. Die wenig gebildete Frau schlug sich mit Arbeit in der Büchsi Bischofszell und als Haushalthilfe bei hablicheren Leuten durch. Davon zeugen Briefe und Dokumente, die 2006 über Umwege ins Frauenarchiv gelangten: Vor ihrem Umzug ins Altersasyl St. Katharinental im Jahr 1980 brachte Emma Müller ihre Schachteln zu einem Nachbarn in Hohentannen, wo sie über 20 Jahre lang im Estrich lagen.

Geschichte einfacher Frauen

Wenn die Archivarin Kathrin Zellweger im letzten Jahr auch keinen «vom Umfang her spektakulären Eingang» entgegennehmen konnte, so sind es doch solche Nachlässe, welche die Geschichte auch einfacher Frauen dokumentieren. Das Interesse an Thurgauer Frauengeschichte wächst: Im letzten Jahr traten dem Verein 30 neue Einzelmitglieder bei. Damit zählt er aktuell 203 Einzel- und 21 Kollektivmitglieder, wie Präsidentin Ursula Baumann-Bendel an der Jahresversammlung im Goldenen Kreuz in Frauenfeld sagte.

Die neun Vorstandsfrauen arbeiteten in den vergangenen neun Monaten insgesamt 574 Stunden für das Frauenarchiv. Nach sechs Jahren im Vorstand trat Renata Egli-Gerber zurück; neu gewählt wurden Eva Büchi und Regula Gonzenbach. Die 33 Stimmberechtigten bestätigten mit Applaus den übrigen Vorstand und die Präsidentin für eine weitere zweijährige Amtsdauer.

Umzug ins Staatsarchiv

Bevor Ursula Baumann das an die Mitgliederversammlung anschliessende Referat von Regine Schindler und Salome Schoeck über Johanna Spyri und ihre Frauenfelder Freundinnen Kappeler ankündigte, informierte sie über den bevorstehenden Umzug: Da das Frauenarchiv Gastrecht im Staatsarchiv geniesst, zieht es im Sommer in den Neubau um. Dort wird Nathalie Kolb im 20-Prozent-Pensum weitere Nachlässe erschliessen. Jener von Emma Müller-Krapf zeugt übrigens nicht nur von vergangenen schweren, sondern auch von glücklichen Stunden: Im Alter von 50 Jahren verliebte sie sich in einen Mann, der in gleicher gesellschaftlicher Randexistenz lebte.